

Vita Maximini diene. — Franzjosef Pensel, Mittelalterliche Fachliteratur in altdeutschen Handschriften der Stadtbibliothek Dessau (S. 39—45), berichtet über die Geschichte der Dessauer Bibliothek und Ergebnisse der Katalogisierung ihrer Bestände, die als erster Band der „Verzeichnisse altdeutscher Handschriften in der DDR“ im Rahmen der „Deutschen Texte des MA“ vorgelegt werden wird; S. 45 werden zwei juristische Hss. besprochen. — Jutta Fliege, Ein mittel-niederdeutsches Fragment vom König im Bade (S. 46—52), bespricht die ehemals Quedlinburger, heute Hallenser Sammelhandschrift Qu. Cod. 133 des 15./16. Jh. und die darin enthaltenen 25 Verse einer Abschrift des genannten Gedichts aus der 2. Hälfte des 15. Jh. — Ursula Winter, Ein unbekanntes Buchverzeichnis aus dem späten Mittelalter (S. 53—59), untersucht den aus dem ausgehenden 15. Jh. stammenden, 47 Titel umfassenden Katalog einer privaten Sammlung von Hss. und Inkunabeln in der Budapester Nationalbibliothek, der in eine theologische, eine kirchen- und eine privatrechtliche Abteilung gegliedert ist. — Christian Alschner, Geschichtsbücher in Dresdner Bürgerbibliotheken des 15./16. Jahrhunderts (S. 121—127), bespricht die Quellen für die soziale Zusammensetzung des Kreises der Bucheigner im genannten Zeitraum, seine Erweiterung und die Wandlung seines literarischen Geschmacks und demonstriert die Untersuchungsergebnisse, die in den „Beiträgen zur Inkunabelkunde“ vorgestellt werden sollen, am Beispiel der Geschichtsbücher (für die Zeit vor 1500 werden nur genannt Bedas *Historia ecclesiastica*, Boccaccios *De casibus virorum illustrium* und Walters von Châtillon *Alexandreis*). — Hellmut Döring, Rekonstruktion der Franziskanerbibliothek in Freiberg (S. 128—142), macht für 182 Drucke und 7 Hss. (durchweg libri catenati) die Herkunft aus dem 1540 aufgelösten Kloster wahrscheinlich, wobei ein ursprünglicher Gesamtbestand von etwa 250 Bänden angenommen werden kann. — Weiterhin sei hingewiesen auf Ursula Altmann, Zur Schriftentwicklung bei deutschen Inkunabeldruckern (S. 60—72); Holger Nickel, Kataloge einzelner Inkunabelsammlungen — Gesichtspunkte ihrer buchkundlichen Auswertung am Beispiel des Katalogs für die Ratsschulbibliothek Zwickau (S. 73—78, Resümee einer im Druck befindlichen Dissertation der Humboldt-Universität Berlin 1976); Horst Kunze, Maximilianische Buchkunst (S. 79—96), und Ursula Bruckner, Zwei Einbände von Konrad Mancz (S. 143—149). — In dieser Zeitschrift nicht unerwähnt bleiben sollte der Beitrag von Friedhilde Krause, Georg Heinrich Pertz und Friedrich Wilken in ihren Verbindungen zu Josef Dobrovsky (S. 226—231), über die Beziehungen der beiden deutschen Gelehrten zu dem tschechischen Patrioten, der die Bedeutung der MGH für die Erforschung der tschechischen Geschichte hoch einschätzte. Wolfgang Kirsch

Festschrift für Gerhard Pfeiffer. Hg. vom Zentralinstitut für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg (Jahrbuch für fränkische Landesforschung 34/35) Neustadt (Aisch) 1975, Kommissionsverlag Degener u. Co., XII u. 1128 S., 54 Tafeln, DM 98. — Aus dem umfangreichen Band, der dem Nürnberger Archivar und Landeshistoriker Gerhard Pfeiffer zum 70. Geburtstag gewidmet wurde, sind folgende, das MA betreffende Aufsätze anzuzeigen: Werner Goetz, Über die Anfänge der Agilulfinger (S. 145—161), sieht aufgrund des Namenmaterials in den Agilulfingern ein Geschlecht langobardischer Herkunft. Das Verschwinden des langobardischen Namengutes erklärt G. mit dem Sieg (um 600) einer frankophilen über eine langobardenfreundliche Partei bei den Agilulfingern. — Andreas Kraus, Marginalien zur ältesten Geschichte des bayerischen Nordgaus (S. 163—184), zeigt, daß im 8. Jh. das Fiskalland um den karolingischen Königshof Lauterhofen (Kr. Neumarkt) als Ur-Nordgau anzusprechen ist, aus